



Sitzung vom 8. März 2022

BESCHLUSS NR. 103 / V4.04.71

Postulat 670/2022

«Ein neuer Stellenwert für die Standortförderung»

Markus Ehrensperger (SVP) und Barbara Schäufole-Keel (SVP)

Erste Stellungnahme - sofortige Protokollabnahme

Ausgangslage

Am 19. Januar 2022 reichten die Ratsmitglieder Markus Ehrensperger (SVP) und Barbara Schäufole-Keel (SVP) bei der Präsidentin des Gemeinderates das Postulat Nr. 670/2022 betreffend «Ein neuer Stellenwert für die Standortförderung» ein.

An seiner Sitzung vom 25. Januar 2022 nahm der Stadtrat Kenntnis vom Eingang dieses parlamentarischen Vorstosses und überwies ihn an die Abteilung Präsidiales zur Prüfung und ersten Stellungnahme.

Zusammen mit dem Postulat wurde von den beiden Ratsmitgliedern auch die Leistungsmotion 671/2022 «Ein Booster für die Standortförderung» eingereicht. Zu den beiden Vorstössen fand am 14. Februar 2022 ein Austausch zwischen den beiden Ratsmitgliedern, der Standortförderin und dem Abteilungsleiter Präsidiales statt. Dabei konnten die Anliegen der Ratsmitglieder detaillierter besprochen werden. Gleichzeitig konnten die Aufgaben, das Umfeld und die Herausforderungen der LG Standortförderung erklärt werden. Die beiden Vorstösse waren zudem auch Thema in der Sitzung der Standortförderungskommission vom 3. Februar 2022.

Prüfung und erste Stellungnahme

Mit ihren beiden Vorstössen möchten die Ratsmitglieder den Stellenwert und die Wirkung der Standortförderung erhöhen. Dies soll gemäss dem vorliegenden Postulat durch eine Anpassung der Organisationsstruktur der Stadtverwaltung erfolgen. Der Stadtrat ist der Ansicht, dass mit einer Änderung des Organigramms die beabsichtigte Wirkung des Postulats nicht erreicht werden kann. Er ist deshalb nicht bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Stattdessen empfiehlt er, auf die Leistungsmotion 671/2022 zu fokussieren.

Begründung

1. Der Stadtrat kann kein Ungleichgewicht in der Abteilung Präsidiales erkennen. Er sieht auch keine Hinweise, dass die Standortförderung die «zweite Geige» spielen würde. Im Gegenteil: Die Standortförderung ist mit einem eigenen Schwerpunkt in der «Strategie Uster 2030» prominent vertreten und geniesst eine hohe Präsenz im Stadtrat. Mindestens viermal im Jahr besucht der Stadtrat zusammen mit der Standortförderin ein Unternehmen in Uster.
2. Die Eingliederung in der Abteilung der Stadtpräsidentin ist für die Standortförderin ein strategischer Vorteil. Sie ist direkt dem Abteilungsleiter unterstellt und wird aus erster Hand von der Stadtpräsidentin über die relevanten politischen Geschäfte informiert. Die Stadtpräsidentin begleitet die Standortförderin bei den Willkommensbesuchen von neuen Unternehmen oder anderen wichtigen repräsentativen Aufgaben.
3. Im Kanton Zürich haben sieben weitere Städte eine vergleichbare Standortförderung. Bei allen Städten ist diese ebenfalls im Präsidialen, eine Stufe unter dem Stadtpräsidenten oder der Stadtpräsidentin, angesiedelt. Einzig in Dietikon wird sie direkt vom Stadtpräsidenten geführt.
4. Die aktuelle Organisationsform wurde erst 2016 mit der Neuorganisation der Abteilung Präsidiales eingeführt. Für Wirtschaft und Gewerbe sollte ein Single-Point-of-Contact geschaffen



werden, um in die Bestandespflege und Akquisition von neuen Unternehmen zu intensivieren. Diese Strategie konnte mit der Schaffung der Standortförderungskommission, der Anstellung der aktuellen Standortförderin und der Integration in die Abteilung Präsidiales umgesetzt werden. Der Stadtrat sieht keinen Grund, die erfolgreiche Struktur nach so kurzer Zeit bereits wieder zu verändern.

5. Die im Postulat angedeutete Konkurrenz zwischen Kultur und Wirtschaft ist für den Stadtrat weder nachvollziehbar noch sinnvoll. Vielmehr sieht der Stadtrat in der Verschränkung von Wirtschaft und Kultur ein grosses Potenzial für Wachstum und die Erschliessung neuer Märkte. Dies beweisen unter anderem die sogenannten Kreativwirtschaften mit ihren hohen Wachstumsraten. Miteinander statt gegeneinander von Kultur und Wirtschaft ist demnach die Parole für Innovation und Wachstum.
6. Die Standortförderung profitiert von den anderen Leistungsgruppen der Abteilung Präsidiales. So ist für das Standortmarketing und die Kommunikation die Nähe zur LG Öffentlichkeitsarbeit ein grosser Vorteil mit viel Synergiepotenzial. Bei der Corona-Nothilfe für Ustermer Kleinunternehmen übernahm die LG Kindheit, Jugend und Inklusion einen Grossteil der administrativen Arbeiten bei der Gesuchsbehandlung und konnte die Standortförderin entlasten. Schliesslich ist für die Zentrumsbelebung die Nähe zu gesellschaftlichen Themen, Vereinen und Kultur eine grosse Chance.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Der Stadtrat ist nicht bereit, das Postulat Nr. 670/2022 betreffend «Ein neuer Stellenwert für die Standortförderung» entgegenzunehmen und empfiehlt dem Gemeinderat, das Postulat nicht an den Stadtrat zu überweisen.
2. Die Stadtpräsidentin wird beauftragt, die Position des Stadtrats gegenüber dem Gemeinderat zu vertreten.
3. Mitteilung als Protokollauszug an
 - Gemeinderat
 - Stadtrat
 - Stadtschreiber, Pascal Sidler
 - Abteilungsleiter Präsidiales, Christian Zwinggi
 - Leiterin LG Standortförderung, Sandra Frauenfelder
 - Standortförderungskommission durch die LG Standortförderung

öffentlich